

## **Gut gemeint ist nicht automatisch gut**

Mit der 5. IV-Revision wurde eine der wichtigsten Aufgaben der Invalidenversicherung wieder in den Vordergrund gerückt. Die Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderungen soll vorangetrieben werden. Dafür wurden Instrumente für die Früherfassung und Frühintervention bereitgestellt.

Allen Beteiligten und Fachleuten ist klar, dass Wiedereingliederung nur möglich ist, wenn auch Arbeitsplätze bereitgestellt werden. Zudem müssen Arbeitgebende bereit sein, Menschen mit Leistungseinschränkungen im Arbeitsprozess zu behalten.

Hier wollte die Kampagne des Bundesamts für Sozialversicherungen wohl ansetzen. Ihre provokativen Plakate sollten aufrütteln, in dem sie vorhandene Vorurteile ansprechen. Das BSV hat zwei Fehler gemacht:

- Sie haben es unterlassen, die Behindertenorganisationen in die Planung dieser Kampagne mit einzubeziehen.
- Sie haben die Wirkung auf die Betroffenen völlig unterschätzt.
- 

Menschen mit Behinderungen sind meist in vielfacher Weise durch die Behinderung oder Leistungseinschränkung betroffen. Sie haben es schwer, eine Arbeitsstelle erhalten. Sie müssen materielle Belastungen in Kauf nehmen. Sie sind – je nach Behinderung – in ihrer Mobilität beeinträchtigt oder sind anderweitig diskriminiert und benachteiligt.

Dazu kommt, dass sie immer wieder auf ausgesprochene oder unausgesprochene Vorurteile stossen.

Für viele Betroffene sind die Plakate des BSV ein Schlag ins Gesicht. Sie sehen schwarz auf weiss vor sich, was sie in ihrem Alltag erleben und was ihnen stark zu schaffen machen. Da nützt es nichts, wenn die harten Aussagen ein paar Tage später mit kleingedruckten roten Antworten ergänzt werden. Die Aussagen in dicker, schwarzer Schrift bleiben hängen. Die roten Antworten verschwinden, werden viel weniger zur Kenntnis genommen. Zudem ist zu befürchten, dass der erwünschte Effekt nicht erreicht wird und genau diejenigen sich bestätigt fühlen, welche Menschen mit Behinderungen Vorurteile entgegenbringen.

Der massive Protest der Behindertenorganisationen und vieler Betroffener hat Wirkung gezeigt. Bundesrat Didier Burkhalter hat die Kampagne gestoppt. Das ist gut so.

Bleibt zu hoffen, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen die Lektion gelernt hat und in Zukunft mit den Behindertenorganisationen zusammenarbeitet.